

# Märchenhaft

## oder: Eine andere Art der Geschichtenerzählung

Von Itachikun

### Illusion und Wirklichkeit

Es war ein gewöhnlicher Montag Morgen. Es war ein schwüler Sommer und Kisu stand schon auf den Beinen um ihre Kampfkünste zu trainieren. Nebenbei frühstückte sie ihr Brötchen zuende. Sie trainierte Kapoera und Teakwando. Irgendwie musste sie sich doch schützen können, wenn es ja sonst niemand tat.

Danach ging sie mit ihrem Wolfsmischling Rinaa in den Wald um sich dort ein wenig zu entspannen. Alles war wie immer. Rinaa lief durch den Wald und holte, genau wie jedes mal, ein Stöckchen und wollte damit spielen. Doch Kisu war heute nicht nach spielen. Sie dachte über ihre verstorbene Familie nach: „Schon seit 13 Jahren sind sie verstorben... Jetzt bin ich 18 und habe nichts besonderes um mein Leben aufrecht zu erhalten. Und du kleine Maus machst mir das Leben auch nicht leichter...“ mit diesen Worten streichelte sie das Tier und nahm ihr den Stock weg. Die halbstarke Wölfin sah ihr Frauchen verwirrt an und winselte. Sie wollte doch nur spielen und ihr Frauchen war so traurig. Schnell kuschelte sich der Wolf an ihre Freundin. „Komm Rinaa wir gehen nach Hause...“ Seufzte Kisu und nahm das Tier an die Leine, um dann mit ihr nach Hause zu gehen.

„Du bist jetzt auch schon fast 2 Jahre alt. Ich weiß genau wie du damals vor meiner Tür lagst und gewinselt hast, das ich dich aufnehmen solle...“ Sprach sie eher zu sich selbst als zu dem Mischling. Sie brachte das Tier in die Wohnung und ging danach wieder hinaus in den Wald. Kisu war eher ein Mensch der nach Draußen musste. Sie begann zu weinen, als sie an ihre Eltern dachte und wie sie Gestorben waren.

Kisu war noch recht klein. 5 Jahre alt und wartete darauf, das ihre Eltern doch endlich mal nach Hause kommen würden. Sie waren immer sehr lange aus. Sagten ihr es wäre wichtig für die Zukunft. Natürlich wusste sie, das sie nichtmehr um diese Uhrzeit aufbleiben sollte und sie wusste auch, das sie eigentlich von ihren Eltern ins Bettchen gebracht werden würde.

Ihre Eltern hatten sich, seit einiger Zeit, immer öfter gestritten. Kisu wusste das es um sie ging, denn sie hörte mehrmals ihren Namen. Sie dachte das sie nun wegmüsse und weinte jede Nacht. Ihr Vater schrie sie an das sie gefälligst ruhig sein solle. Sie würde nur die Nachtruhe stören.

Und trotz dieser Dinge, das ihr Vater sie nicht wollte und dies auch mehrfach gezeigt hatte, hatte sie ihre Eltern lieb, zumal Kisu´s Mutter immer nett zu ihr war.

Eines tages schaute sie auf die Tür, die sich langsam öffnete. Kisu dachte es wären ihre Eltern, schließlich war es malwieder spät. Sie dachte auch daran, das ihr Vater

wieder schreien und ihre Mutter schlagen würde, doch sie sah einen Mann in Uniform, der Kisu dann auf dem weichen Teppichboden sitzend vorfand.

Er nahm sie mit sich und erklärte ihr das ihre Eltern nun für immer schlafen würden. Das sie niewieder zu ihr zurückkommen könnten.

Irgendwann begriff sie, das ihre Eltern einen Tödlichen Unfall hatten. Sie sind mit einen LKW zusammengeknallt, weil ihr Vater malwieder zuviel getrunken hatte und sich mit seiner Frau stritt, das Kisu doch jetzt endlich verschwinden müsse. Er passte natürlich, volltrunken wie er war, nicht auf wo er langfuhr. Die Straße war nur ein verschwommenes Bild. Plötzlich hörte er eine Hupe und es war zu spät. Da sie keine Eltern mehr hatte, kam sie in ein Heim und erhoffte sich, adoptiert zu werden, doch nichts passierte. Sie blieb in diesem Heim. Noch heute weinte Kisu um ihre Eltern, die sie in jungen Jahren verlor.

Mit 16 konnte sie dann endlich in eine Wohnung einziehen und wohnte dort mit ihrem Freund zusammen. Gemeinsam arbeiteten sie in einem Restaurant, um so die Miete zahlen zu können. Und eines Nachts war dann auch noch Rinaa vor der Tür. Sie war noch klein. Ein Welpling. Abgesetzt und völlig durchnässt. Kisu war mitleidig mit dem Tier und wollte sie unbedingt behalten. Sie war so süß, als sie noch klein war. Auf dem Arm zitterte der Mischling und winselte kleinlaut. Das Tier war so klein und kalt. Jemand musste sich darum kümmern und einer von Kisu´s heimlichen Wünschen nach einem Haustier, wurde wahr.

Vor 3 Monaten hat ihr Freund sie verlassen, weil eine andere Frau wohl interessanter war als sie. Genau konnte sie sich das dann auch nicht erklären. Für sie waren Männer alle gleich. Saufende Egoisten, die nur an das eine dachten und ihre Frauen schlugen! Sie verließ sich nun nur auf sich selbst und ihr Findelkind Rinaa. Ihre Arbeit bei dem Restaurant hatte sie aufgegeben und suchte nun eine neue Arbeitsstelle, da sie aus der Wohnung nicht rausfliegen wollte.

Sie seufzte bei diesem Gedanken. Schnell vergaß sie was passiert war und wollte endlich nach Vorne sehen. Eine vernünftige Zukunft aufbauen und ein schöneres Leben führen als zuvor. Kisu beobachtete die Vögel die durch die Bäume flogen und entdeckte auch ein Eichhörnchen das gerade wohl von der Nahrungssuche zurückkam. Sie lächelte und wünschte sich auch endlich mal so frei zu sein. Einfach davonfliegen wie ein Vogel oder wie ein Eichhörnchen nach Hause zu kommen wann immer man mag ohne das jemand meckern würde.

Langsam wurde es dunkel und sie kam nun von der Stadt nach Hause und betrat ihre Wohnung. Kaum war die Tür offen sprang ihr Rinaa entgegen und schnüffelte durch die Taschen. Offensichtlich hatte sie Hunger und freute sich "tierisch" das ihr Frauchen wieder da war.

Nachdem Kisu ihre Sachen weggehagen und verstaut hatte, ging sie in die Küche um dort Rinaa´s und ihr Essen fertig zu machen. Sie war müde von diesen Gedanken die immerwieder kamen. Auch ihr Training vom Morgen zeigte sich durch den Muskelkater der sich mittlerweile in Armen und Beinen bemerkbar machte. Nach dem Essen ging es kurz unter die Dusche und dann im Kimono ins Bett. Sie schlief ein und aus dem sonst so schwarzen Traum bildeten sich bewegliche Bilder.

Eine blühende Wiese und weite Felder. Vögel flogen über sie hinweg und Hirsche rannten an ihr Vorbei. Eine Melodie klang durch die Bäume des Waldes der nicht weit

von ihr entfernt war. Doch plötzlich stand dort ein Wolf vor ihr. Was macht um Gottes willen ein Wolf in so einem Paradies? Er heulte kurz auf und begann plötzlich zu sprechen: „Bitte folgt mir. Ich muss euch berichten was vorgefallen ist, eure Majestät.“ Sie war vollkommen verwirrt über diese Worte, doch hatte sie keine Zeit darüber nachzudenken oder auch nur etwas zu sagen. Der Wolf lief fort und sie rannte hinterher. Obwohl sie fit war, kam sie dem Tier nicht hinterher „Warte doch!“ schrie sie dem Tier immerwieder nach, das immer kleiner wurde. Alles um sie herum begann zu verschwimmen und sich zu drehen. Dann wurde alles Schwarz.

Sie wachte auf und war schweißgebadet. Noch nie hatte sie so einen Merkwürdigen Traum gehabt. „Warum träume ich sowas verrücktes? Ein Wolf der Sprechen kann und ich bin eine Königin? Eine Welt in der alles vor Energie strotzt? Das passt doch alles nicht zusammen!“ Sie dachte nicht weiter darüber nach, drehte sich um und wollte weiterschlafen.

Auch in den nächsten Nächten träumte sie immerwieder von dem Wolf der sie darum bat, ihr zu Folgen. Sie konnte immer ein Stück weiterkommen, doch konnte sie nicht genau erkennen wo sie war. Kisu wurde verrückt bei dem Gedanken, dass das wahr sein könnte, was sie Träumte. Es verwirrte sie zu sehr das sie seit 1 Woche immerwieder den selben Traum hatte. Mittlerweile war es soweit gekommen das sie verdorbene Felder und tote Tiere sah in diesem Traum. Es wirkte auf sie wie eine Vision.

Morgens machte sie sich ihr Frühstück, wie immer und auch etwas zu essen für Rinaa. Sie dachte noch ein wenig über diesen Traum nach und was er bedeuten könnte. Plötzlich hielt sie in ihrer Bewegung inne. Rinaa die ungeduldig und hungrig auf das Essen wartete starrte nun Kisu an. „Ich glaube ich weiß wo ich war. Ich glaube das das kein Traum sondern etwas anderes war. Dieses Riesige Feld mit Blumen und Bäumen... das ist etwas weiter Weg aber ich war schonmal da, glaube ich. Im Frühling sieht es dort recht ähnlich aus. Aber das kann doch nicht sein. Ich bin doch nicht im Fernsehen oder sowas...“ Sie frühstückte dann doch zu Ende und gab auch ihrer hungrigen Begleiterin endlich etwas zu Fressen, die ‚Schwanzwedelnd, das Essen verspeißte. Sie ging unter die Dusche und genau dort siegte dann doch die Neugierde, einfach mal in dieses Feld zu gehen.

Gesagt getan. Ungefähr 20 Minuten später stand sie auf dieser Wiese und schaute sich um. Sie sah die Vögel die am Himmel vorbeizogen und auch ein paar Hirsche weit weg von ihr. „Das kann doch nicht wahr sein!“ Nervös sah sie sich nun nach dem Wolf um, doch sie sah ihn nicht.

Plötzlich rannte Rinaa weg, als hätte sie einen Hasen gesehen. Diese Spielchen trieb sie öfter mit ihr. Rinaa wusste genau das Kisu das nicht leiden konnte, wenn sie Dreckig mit einem Hasen im Maul zu ihr zurückkommen würde. Und das fand Rinaa toll. Dennoch war dieses mal kein Hase zu sehen und Kisu war deswegen auch ein wenig verwirrt, dass ihr Haustier so durch das Hohe grüne Gras rannte. Dennoch lief sie ihr hinterher und sah nun das was sie auch in ihrem Traum sah. „Ist Rinaa etwa dieser Wolf???“ dachte sie so bei sich. Als sie dann auch noch die Wölfin aus den Augen verlor wurde sie wütend und lief langsamer durch die Büsche und durchsuchte jeden Baum oder Stein. „Rinaa?! Wo bist du?! Komm sofort hierher. Das ist nicht lustig!“ Sie blieb stockend stehen, als sie beinahe eine Klippe runterfiel. Sie sah wie ein kleines Bröckchen Gestein herunterfiel und bemerkte dabei das sie ziemlich tief hätte fallen

können. Als sie wieder aufblickte, sah sie auf der anderen Seite diesen Wolf aus ihrem Traum. Er heulte auf, stetzte sich und starrte zu Kisu rüber. Allerdings sprach er nicht. Es sah alles so aus wie in ihrem Traum.

„Er will doch jetzt nicht ernsthaft das ich zu ihm rüberkomme oder?“ dachte sie bei sich. Im selben Moment kam Rinaa zu ihr und wedelte mit dem Schwanz, als hätte sie nie etwas böses Getan. Etwas wütend schaute Kisu die Wölfin an, doch hatte sie gerade andere Gedanken. Sie wollte unbedingt wissen was da auf der anderen Seite ist und auch warum dieses Tier so dringend wollte das sie zu ihm rüberkam. „Rinaa...? Beiß mich bitte ich glaub ich träume oder sowas...“ sagte sie verträumt und zur anderen Seite starrend. Das Tier biss zärtlich in den Arm ihrer Herrin. „AU! Hey ... das war doch nicht ernst gemeint! Ach du bist doch bekloppt“ lachte sie kurz und wuschelte Rinaa über den Kopf. Die Wölfin kuschelte sich an den Menschen und wedelte mit dem Schwanz und man könnte fast meinen das sie lächelte. Als man ein kurzes bellenartiges Geräusch von der anderen Seite der Klippe hörte, war Kisu wieder darauf fixiert zu diesem anderen Wolf zu kommen.

Rinaa nahm anlauf und sprang einfach hinüber. Kisu lachte frech: „Denkst du jetzt wirklich das ich dir das nachmachen kann?!“

Sie lehnte sich gegen einen Baum der neben ihr stand. Doch dieser stürzte um und bildete somit eine Brücke hinüber zu den beiden Wölfen. Kisu wusste nicht ob sie nun beleidigt sein sollte oder ob der Baum einfach umgefallen war, weil er alt erschien. Schnell ging sie über diesen umgefallenen Baum und hobste auf der anderen Seite hinunter. Im selben Moment, wie in einem schlechten Horrorfilm, fiel der Baum hinab und sie war dort gefangen. Das Rinaa und der Fremde Wolf weg waren bemerkte sie erst garnicht, denn sie sah den fallendem Baum nach bis sie ihn nichtmehr sah. „Zum Glück bin ich hier und nichtmehr auf dem Stamm...“

Als sie sich umdrehte und plötzlich ein Mann vor ihr stand erschreck sie. Sie trat einen Schritt zurück und fiel die Klippe hinunter. Sie hielt sich an dem Arm fest der nach ihr griff. Der Fremde zog sie hoch und weit weg von der Klippe und drückte sie Vorsichtig gegen einen anderen Baum. Mit ruhiger und tiefer Stimme sagte er: „Tut mir leid das ich dich erschrocken habe.. Das war keine Absicht. Ich habe so lange auf dich gewartet und endlich bist du hier. Jetzt will ich dich nicht gleich wieder verlieren.“ Er ging einen Schritt zurück und sah wie verwirrt Kisu in diesem Moment war. Ihr Herz raste immernoch von dem Schock. Sie wäre gestorben wenn er nicht wäre, aber hätte er nicht direkt vor ihr gestanden wäre sie auch die Klippe nicht hinuntergefallen. Sie war verwirrt über die Worte des Fremden. Er sprach so vertraut mit ihr. „Es tut mir leid. Ich habe meine Höflichkeit vollkommen liegen gelassen. Mein Name ist Drake Whiteclaw.“ Er lächelte kurz und verbeugte sich vor ihr.

Plötzlich konnte Kisu in seinen Augen diesen Wolf wiedererkennen der sie noch vorhin zu sich gerufen hat. Seine Orange-Braunen Augen ließen sie in eine Art Trance fallen und sie beruhigte sich schnell wieder. Sie wusste nicht warum aber sie fühlte sich wohl.

Schnell kam sie zu sich und schüttelte kurz den Kopf: „Ähm .. Ich bin Kisu Shadowfang.“ Verlegen drehte sie den Kopf zur Seite. Vorsichtig drehte er ihren Kopf zu sich und fragte: „Wirst du bei mir bleiben...? Es tut mir leid das ich dich jetzt so unter Druck setze...“ Sie wurde rot aber versuchte kalt zu bleiben. „Ich ... ich werde hier bleiben!“ Kisu versuchte nicht nocheinmal in seine Augen zu sehen. Sie wollte keinem Mann mehr vertrauen, geschweige denn mit einem Reden. Und dennoch folgte sie ihm.

Drake erklärte ihr gerade, wo sie genau war und warum er sie hier wollte. Und

schonwieder sah man nur das Rinaa von einem Punkt zum anderen rannte und in ein kleines Wolfsrudel sprang. Kisu war verwirrt. „Vor ein Paar Jahren war hier ein Sturm... Die Hölle sag ich dir. Und sie war eine der Wenigen die wir auf deiner Seite retten konnten. Und nur wenige haben den Weg hierher zurückgefunden oder wollten wieder herkommen. Schließlich haben wir jedes Tier jemandem zugewiesen...“ Kisu rückte etwas zur Seite als Drake ihr ein wenig näher gekommen war. Sie konnte dem ganzen hier nicht Trauen und dachte sie träumte immernoch. Das alles hier wirkte sehr unreal auf sie. Drake ist diesmal der verwirrte und sah sie fragend an. „Ist alles in Ordnung mit dir? Ist irgendwas passiert? Oder hast du Angst weil ich ein Wolf bin....? Ich kann das verstehen.“ Kisu weiß nicht wie sie darauf reagieren soll und ob sie ihm sagen soll was sie denkt und beginnt zu weinen: „Verdammt nochmal ich weiß doch auch nicht was ich will. Das einzige was ich weiß ist das ich verstanden und akzeptiert werden möchte! Ich brauch einfach grad Ruhe, ich muss das hier grade alles Verdauen! Du weißt ja garnicht was gerade alles durch meinen Kopf geht!“ Sie war gereizt und dachte das Drake nun weiter auf sie einreden würde, doch er sagte nichts und sah sie nur besorgt an.

Kisu konnte seine Reaktion nicht ganz verstehen und lief einfach in den, für sie fremden, Wald hinein und hielt unter einem größeren Baum stehen und ließ sich zwischen den Wurzeln nieder. Und als ob das Wetter ihre Gefühle verstehen könnte, fing es an zu Regnen. Feine Bindfäden aus Wasser fielen zu Boden. Schnell war sie durchnässt und zog sich zusammen. Sie weinte und wollte sich klar werden, was hier eigentlich vor sich ging. Irgendwann schlief sie ein.

Sie träumte von diesem Wald und auch von Drake wie er vor ihr steht. Sie umarmen sich und es ist fast so als wäre die Welt ohne Sorgen. Aber so ist das nur in einem Traum. Und noch bevor sie sich küssen konnten, wurde Drake von einem Sturm weggerissen und sie sah ihm Hinterher.

Sie wachte auf, schnellte hoch und stieß sich den Kopf an einer der Wurzeln über ihr. Der Regen hatte mittlerweile aufgehört. Vor Schmerzen hielt sie sich den Kopf und vernahm nur verschwommen diese Weiße Gestalt die scheinbar auf sie zukam. Als sie dann merkte das ihre Stirn Feucht wurde, rutschte sie weg und stand auf. Drake hatte ihr über die Stirn geleckert in seiner Wolfsgestalt. Sie war wütend und verwirrt: „Was sollte das denn jetzt werden?!“ Sie wischte sich den Sabber von der Stirn und knurrte wütend. Drake der mittlerweile wieder als Mensch vor ihr steht sieht traurig zur Seite. „Tut mir leid. Ich will dir helfen und dich auch verstehen.“ Kisu kann nicht anders als seine Entschuldigung anzunehmen und nichtmehr böse auf ihn zu sein. Seine Stimme wirkte so beruhigend und ehrlich auf sie. Doch mit jedem Schritt den er auf Kisu zuing, machte sie einen Schritt zurück. Irgendwann stand sie vor einem Baum und konnte sich nichtmehr wirklich bewegen. Drake kam ihr immer näher und fässt mit einer Hand vorsichtig ihr Kinn und zog es zu sich hoch, während die andere Hand ihn am Baum abstützte. Er kam ihrem Gesicht immer näher. Kisu schloss die Augen verkrampft und zitterte. Als nichts passierte öffnete sie eines ihrer Augen und sah das Drake als Wolf mit eingeknicktem Schwanz und hängendem Kopf vor ihr steht. Sie dachte verwirrt: „Er ist so süß. Und als Wolf erst recht. Ich kann einfach nicht anders als bei ihm zu bleiben. Und dennoch habe ich Angst das er mich genauso benutzt wie mein Ex-Freund zuvor...“ Nur langsam ging sie auf das Tier vor sich zu und kniete sich zu ihm hinunter. Sie kraulte ihm das Rechte Ohr und lächelte scheu. „Weißt du... Du bist irgendwie süß. Auf eine Art und weise...“ sagte sie schüchtern. Drake drehte verlegen den Kopf zur Seite.

Plötzlich ging er ein paar Schritte rückwärts und rannte als Wolf los in irgendeine Richtung. Kisu rannte einfach hinterher und plötzlich bemerkte sie wie sie immer schneller wurde. „Was ist jetzt schon wieder los?“ Sie blieb stehen, sah an sich hinunter und sah das sie die Gestalt eines Pferdes angenommen hatte. Sie stieg hoch und wieherte. Drake drehte sich erschrocken zu ihr um und ging dann zu der verwirrten Stute. „Was zum Geier ist hier los? Kannst du mir das mal erklären? Warum bin ich auf einmal...“ „Eine schöne Pferdedame?“ Flirtete er dazwischen. „Du hast die Grenze überschritten... Hier zeigt sich das Tier das in dir Wohnt... Und in deinem Fall ist es ein Pferd.“ versuchte er zu erklären, während Kisu und auch er wieder als Menschen voneinander stehen. Plötzlich begann es wieder zu Regnen und beide rannten in ihrer Tierischen Gestalt in eine Höhle. „Ich hasse es wenn es Regnet! Man kann absolut nichts tun ausser dumm rumsitzen und abwarten das es aufhört!“ Drake war deutlich wütend über dieses Wetter. Kisu schüttelte sich als Pferd das Wasser vom Leibe. Drake tat es ihr gleich.

Die Nacht brach herein und es regnete immernoch wie aus Eimern. Kisu die diese Kälte und Nässe nicht gewöhnt ist, fror und zittert deutlich. Sie will natürlich nicht zeigen das ihr Kalt war und hat auch Abstand zu Drake genommen. Sie hatte Angst, das er dachte sie wolle was von ihm, was zu kleinen Teilen stimmte. Und sie wollte nicht all´ zu schwach wirken. Dennoch bemerkt Drake das sie fror und dreht sich zu ihr um. Er hatte schon geschlafen wurde aber wach, weil es Gewitterte. Gewitter... Das war etwas was Kisu auf den Tod nicht ausstehen konnte. Sie hatte fürchterliche Angst vor Gewitter. Drake riecht ihre Angst und hält ihr eine Hand hin: „Willst du vielleicht Kuscheln. Ist wärmer und du bist dann auch nicht Alleine. Ich weiß das du das nicht gewöhnt bist in so ner Kalten Gegend zu schlafen...“ Etwas nervös sieht er ihr in die Augen und erhofft sich dennoch, das sie das angebot annimmt. Ein Blitz, ein Donner und Kisu schmiss sich in die Arme des Älteren. Sie Zitterte am ganzen Leib und weinte leise. Er streichelte ihr Vorsichtig über den Rücken und drückte sie leicht an sich. Sie sollte wissen, das sie von nun an nichtmehr alleine sein wird. Wenig später schliefen beide ein und die Nacht wurde zum Tag.

Man hörte wie Kisu Trainierte. Drake stand auf und sah zu wie sie, als Pferd, gegen einen Baumstamm tritt. Irgendwann kommt sie zu ihm. Als Mensch lächelte sie ihn etwas ängstlich an und fragte mit knurrendem Magen: „Wann gibt´s denn was zu Essen?“ Der angesprochene kratzte sich am Hinterkopf: „Das mit dem Essen ist so ne Sache... Also da wir hier als Tiere leben müssen wir auch... naja wie Tiere essen! Ich muss auf die Jagt gehen und du... ja deinen Pferdekram da.“ Kisu war etwas verwirrt und wütend zugleich über diese Antwort. „Das ist nicht dein Ernst oder?! Ich mein gibt´s hier wirklich keine Imbissbude oder sowas?“ Drake schüttelte mit dem Kopf. „Das ist doch wohl nicht wahr! Dann muss ich ja jedesmal wenn ich Hunger habe zurückgehen! Ich mein ich werde mir nicht das Gras hier reinziehen!“ Deutlich war ihre Wut zu spüren und das sie jetzt am liebsten gehen wollte. „Du kannst nicht einfach gehen...“ Wollte Drake sie aufhalten und hielt sie an einem Arm Fest. „Lass mich gehen!“ zischte sie ihren Gegenüber an und ihre Augen formten sich zu kleinen engen Schlitzten. „Oder was?“ Drake´s Stimme gegenüber Kisu´s war fest und ernst. Er legte ein freches Grinsen auf und sah ihr tief in die Augen. Kisu jedoch drehte sich einfach um und als Pferd tritt sie mit aller Kraft gegen ihren Gegenüber. Dieser fliegt einige Meter, bevor er dann hart über den Boden schlittert. Als Wolf steht

Drake, zitternd, auf. „Soso... Ich muss es also wohl tun.“ knurrte er leise vor sich her. Er sah sie wütend an und sein Fell sträubte sich in alle Himmelsrichtungen, als er Kisu anknurrte. Dann rannte er auf die Stute vor sich zu. „Du kannst nicht einfach gehen. Du hast mit deinen Worten hier zu bleiben geschworen, niemals diese Seite zu verlassen oder je etwas zu erzählen, solltest du verbannt werden! Aber einfach gehen kannst du nicht!“ Kurz vor ihr sprang er, um sie so am Genick zu packen, doch Kisu weiß sich zu wehren und springt selbst einfach auf ihren Rücken. Doch ehe sie durch den Vorwärtssalto auf ihrem Rücken lag, konnte Drake sich von ihr lösen und so nicht unter ihr begraben werden.

Wiedereinmal begann es zu Regnen, doch dieses mal in Strömen und ohne Aussicht auf ein Ende. Die Sonst so grüne Wiese, wurde nun durch das Blut der beiden Rot gefärbt. Schonwieder lag Drake auf dem Boden und Kisu versuchte mit ihren Vorderhufen auf ihn einzutreten, doch Drake schaffte es rechtzeitig, sich wegzurollen. Schnell wie er war sprang er nun von Vorne an den Hals des Pferdes und verbiss sich darin. Kisu schrie auf und versuchte alles um ihn wieder von sich zu bekommen. Sie rannte gegen Bäume und Felsen, um so ihr Anhängsel abzuschütteln, doch vergeblich.

Drake bemerkte als erster, das der Regen kein normaler war, denn unter ihnen bildete sich schon eine Art Fluss. Ein Monsun war ausgebrochen. Er löste sich von seinem Widersacher und schrie in den Wald hinein, da mittlerweile einige Waldbewohner dem Kampf still zusahen: „Verschwindet! Los zu dem Berg. Ihr wisst was zu tun ist!!! Ich werde kommen sobald ich hier fertig bin!“ Er wurde unachtsam und schon von Kisu´s Körper gerammt und zwischen ihr und einem Felsen eingequetscht. Drake jaulte vor Schmerz und biss in dieser Eingeklemmten Situation in das Schulterstück der anderen. Plötzlich wurde er ohnmächtig, was wohl daran lag, das seine Luft knapper wurde. Er fiel zu Boden und sein Körper war schon halb im Wasser bedeckt. „Rinaa! Nimm diesen Idioten mit dir und rettet euch. Ich finde einen Weg...“ Schon stand die Wölfin vor ihr und zog sich den anderen Wolf auf den Rücken. Sie drehte sich kurz zu Kisu, die sich ihren Weg durch das strömende Wasser bahnte. Mittlerweile war es soweit angestiegen das es einem Tier wie Rinaa bis zur Brust ging.

Kisu wattete durch das Wasser, noch immer als Pferd um so nicht zu ertrinken oder zu schwach zu sein und sah mittlerweile nichtmehr, was unter ihren Hufen vor sich ging. „Ich gehöre hier nicht hin. Ich habe hier nichts zu suchen. Warum bin ich überhaupt hierhergekommen. Ich muss doch verrückt gewesen sein!“ Plötzlich rutschte sie aus und trieb durch das Wasser. In ihrer Panik kam sie nicht auf die Idee sich einfach hinzustellen, sondern sie strampelte gegen den Strom, der viel zu stark für sie war. Sie prallte gegen einige Bäume und durch den Kampf geschwächt, wurde auch sie Ohnmächtig. Sie trieb nun durch den Wald in die Richtung der Klippe die sie eigentlich überqueren wollte.

Drake wachte wieder auf und sah sich panisch um. Alle anderen Waldbewohner konnten sich auf diesem Berg schützen, denn es gab bisher noch keinen Monsun der lang und stark genug war um auch diesen zu überfluten. Er seufzte kurz und sah dann in seinem Augenwinkel wie Kisu durch das Wasser gleitete. Seine Augen weiteten sich und eine Art Beschützerinstinkt wurde in ihm geweckt. Als Mensch hechtete er in das Wasser um so schneller zu dem Pferd zu kommen, das noch immer ohnmächtig war. Mit aller Kraft, die er auftreiben konnte, zerrte er an Kisu doch er kam nicht mehr zurück, die Strömung des Flusses war viel zu stark geworden. Auch Rinaa sprang nun

in die Fluten um zum einen Drake und zum anderen Kisu zu helfen. Zusammen zogen sie an diesem Schweren Tier, doch noch immer kam kein Ergebnis zustande. Und schon fielen sie mit dem Wasser in die Tiefen der Klippe. Rinaa schrie wie am Spieß und Drake schloss seine Augen. Alle dachten nun, das es mit den dreien zuende war und warteten nun noch darauf das dieser Höllenregen aufhören würde...

Stunden vergingen, als der Regen dann endlich aufhörte. Schnell sprangen einige Tiere zu der Klippe und erhofften sich das wenigstens einer der Drei wieder nach oben kommen würde, doch es blieb dunkel und still. Keine Regung war auch nur in dieser Tiefe zu sehen. Die Wölfe unter ihnen stimmten in ein Geheul ein, und einige Vögel zwitscherten zarte, leise und auch traurige Töne. Die Hoffnung war verloren, auch nur jemals etwas wieder von ihnen zu Hören.

Währenddessen wurde Kisu als erste von ihnen wieder wach. Sie wurden in einen Bach gespült und somit sind sie nur mit Kopfschmerzen davongekommen. Sie schüttelte sich und sah sich um, schließlich bekam sie von dem ganzen Theater nichts mit. Es verwirrte sie doch sehr, das Drake auch bei ihr war. Sie sah sich weiter um und entdeckte auch Rinaa. Schnell rannte Kisu, als Mensch, zu ihrer Freundin. "Rinaa! Rinaa sag doch was! Was ist passiert?!" schüttelte sie an dem Tier. Sie hatte Angst, das ihre Freundin gestorben war und presste sie an sich... Eine Minute verharrte sie so und weinte. Irgendwann wachte ihre Partnerin Rinaa wieder auf und leckte kurz und zart über die Nase von Kisu. Kisu bemerkte es vorerst nicht. Doch irgendwann als Rinaa sie in die Wange zwickte, lächelte sie endlich wieder und strich ihrem Haustier über den gesamten Körper. „Ich dachte ich hätte dich verloren, kleines.“ Flüsterte sie unter Tränen und ließ Rinaa los, sodass diese sich wieder frei bewegen konnte.

Dann räckelte auch Drake sich auf und schüttelte sich am gesamten Körper. Die Tropfen flogen nur so von seinem Wolfkörper und sein Kopf schmerzte und hämmerte. Seinen Kopf haltend, lief er als Mensch in Richtung Heimat. Er suchte einen Vorsprung, um dort dann nach Oben zurück zu dem Volk, zu kommen. Kisu bemerkte das und irgendwie wurde sie wieder Wütend. „Sag mal, warum tust du das eigentlich?! Erst willst du mich umbringen und dann willst du mich retten? Weißt du eigentlich was du willst? Das ist typisch Mann mal wieder. Ich hasse es wenn ihr erst alle das große Arsch raushängen lasst und dann euch an mich ranmacht um mich wieder fallen zu lassen.“ Diese Sätze flossen Wütend und voller Qual über ihre Lippen. Die Tränen flossen und sie wollte einen Weg für sich selbst nach Oben finden...

Drake wurde durch diese Anschuldigung beleidigt und er drehte sich um 180° um. Aggressiv stapfte er auf das Mädchen zu, packte sie am Kragen und drückte sie gegen die Wand. „Hör zu, Weib! Ich bin nicht so wie die anderen Männer und schon garnicht so einer der Frauen im Stich lässt! Du hast absolut keine Ahnung wer ich bin und vor allem wie ich bin! Wenn ich eins nicht ausstehen kann sind es Vorurteile! Und glaube nicht ich würde dich anders behandeln oder sowas. Ich gehe mit jedem Tier und Menschen gleich um. Ich bin ein König und ich muss so handeln!“ knurrte er sie an und sein Blick wurde immer Fester und die Augen formten sich bald schon zu kleinen Schlitzen. Kisu weinte immernoch und zitterte am ganzen Leib. Diese Worte verletzten sie und sie konnte ihm nicht glauben. Er und ein König? Er verhielt sich garnicht so. Nach den Tränen kam die Verwirrung. Was meinte er damit, er wäre anders. Glauben konnte sie gerade garnichts.

Drake unterbrach die Stille und ließ sie los. „Entscheide dich ein letztes mal! Dann ist es aber Entgültig! Willst du hier bei mir bleiben. Oder gehst du nach Hause?!" Sein Kopf senkte sich und drehte sich um. Er wollte gerade gehen da Presste sich Kisu von hinten an ihn. „Es tut mir leid, das ich solche Sachen gesagt habe. Ich wollte gerne bei dir bleiben, aber ich bin das alles nicht gewöhnt... Bitte nimm mich mit. Ich wollte raus aus meiner Welt und konnte es nun. Doch es war so fremd. Ich kenne es doch garnicht... Ich... schaff das schon... Gib mir noch eine Chance bitte." Flüsterte sie zaghaft und löste sich von der Umarmung. Der Wolf lief einfach weiter und fand dann eine Art Pfad, der nach oben führen könnte. Es wäre einfacher, als das Gehopse und suchen. Also nahm er Kisu und Rinaa mit sich und ging in den Wald zurück und wurde dort Herzlichst empfangen. Alle Waldbewohner freuten sich, das ihr König wieder zurück war.

Nachts verschwand Drake und ließ Kisu unter einer, zusammengebastelten, Decke zurück. Er stellte sich auf einen Felsvorsprung und heulte den Mond an. Recht lange. Und dann erschien ein Geist neben ihn. „Ist es richtig, sie bei mir zu behalten. Wird sie endlich die sein die ich suche? Sie ist eigentlich auch ganz süß... Aber ich brauche deinen Rat... Vater..." Seine Stimme klang verzweifelt. Trauer war zu spüren und es war richtig kalt. Er unterhielt sich sogar noch recht lange mit seinem Vater, dem ehemaligen König.

Kisu wurde nach einiger Zeit wach, da sie wohl spürte das Drake nichtmehr an ihrer Seite war. Sie beschloss ihn zu suchen und fand ihn dann. Versteckt lauschte sie ihm und verstand nicht ganz, mit wem er den redete. Schließlich war dort niemand. Plötzlich drehte Drake sich um und wollte wahrscheinlich zurück zur Höhle und Kisu ergriff die Flucht. Wiedereinmal achtete sie nicht darauf, wo sie hinlief und fiel hin. Als sie sich hinsetzte und den Kopf rieb, dachte sie sie würde jetzt eine Gehirnerschütterung oder ähnliches Haben, denn sie sah den Geis, den zuvor auch Drake sah. Kisu rutschte etwas nach hinten. Der Geist sprach ruhig, doch seine Stimme hallte. „Ruhig Kindchen. Ich tue dir nichts. Du brauchst dich nicht fürchten. Ich wollte mit dir sprechen." Niemand ausser Kisu würde ihn sehen können und sie wusste nicht wo Drake war. Doch sicher würde er bald vorbeikommen. „K-k-könnt ihr euch... kurz fassen?" Fragte sie Zitternd und stand auf. Sie wusste, das müsse der Vater sein mit dem Drake gerade gesprochen hatte und somit war dies der vorherige König gewesen.

Der Wolf machte eine Geste und lief mit ihr durch den Wald und erzählte etwas über Drake´s Vergangenheit. „Früher, als ich noch lebte, regierte natürlich ich. Und Drake wollte niemals etwas mit diesem Prinzenkram zu tun haben... Er war undankbar, für alles was ich für ihn tat. Eines Tages fand er einen neuen Freund, dieser war jedoch der Sohn meines Feindes... Dieser Wolf wollte mich stürzen und meinen Platz als König annehmen, doch er vergaß das mein Sohn der König sein wird. Kämpfe und viel Blut trugen zu meinem Tod bei. Der andere Wolf starb an den Tödlichen verletzungen und sein Sohn schwor Rache. Und hier kommst du ins Spiel..." Sprach er ruhig und bestimmend.

Der Geist blieb stehen und Kisu tat es ihm gleich. „Beschütze bitte meinen Sohn und sei auch du vorsichtig. Es werden noch viele Dinge passieren, die ungemütlich werden..." warnte er sie und verschwand dann mit einem Heulen, das stark und durchdringend war. Nun stand Kisu alleine mitten im Wald. Ihre Augen weiteten sich. „Drake!" Dachte sie hastig und sprintete schnell zum Unterschlupf zurück. Dort wartete jedoch auch schon Drake und lächelte. Er war wohl garnicht so böse. Er

wedelte mit dem Schwanz und lockte sie wieder in die Höhle um zu schlafen. Gesagt getan. Beide legen sich hin, decken sich zu und es wird geschlafen. Gemütlich war es zwar immernoch nicht, aber Kisu würde sich daran gewöhnen.

Ein neuer Tag brach an und die Vögel zwitscherten fröhlich ihre Lieder. Drake war schonwieder unterwegs und machte seine Runde. Er "begrüßte" alle vorbeikommenden Tiere und suchte sich etwas zum fressen. Kisu versuchte sich am Grasfressen. Es schmeckte garnicht mal so schlecht. Gewöhnungsbedürftig, aber nicht schlecht. Das Gras war noch feucht und es schmeckte schon etwas wie Spinat oder anderes Grünes Gemüse. Nur mit weniger Geschmack und mehr Wasser. Plötzlich hörte sie geknurre und gejaule. Was war das? Wo kam es her und warum hörte sie es? Wahrscheinlich weil sie ein Pferd war. Kisu hebte ihren Kopf und lauschte.

Währenddessen stand Drake seinem alten Freund gegenüber, der mittlerweile sein Feind war. „Du hast ihn getötet. Du hast deinen Vater animiert meinen zu töten. Ich hasse dich, habe es schon immer getan!" Drake war etwas verwirrt. „Ich weiß zwar nicht wovon du redest Krey, aber ich habe niemanden getötet. Ich stand in diesem Blutbad um sie aufzuhalten. Ich selbst habe an diesem Kampf nicht teilgenommen!" Knurrte er zurück und sie gingen wieder einmal auf einander los. Krey biss seinem Gegenüber in den Nacken und versuchte ihn so zu Boden zu zwingen. „Natürlich bist du Schuld. Du hast meinen Vater an deinen Verraten. Mein Vater hatte das Recht darauf ein König zu sein, so wie ich es jetzt habe! Und ich werde dieses Recht auch jetzt einfordern!"

Der schwarze Wolf drängte Drake zum See und sie Bissen sich immerwieder in die Körperteile. Irgendwann bekam Drake die Oberhand und drückte Krey in den See. Dieser bekam für diese Zeit keine Luft. „Ich habe nichts getan! Versteh es doch endlich! Und du kannst kein König sein! Niemals. Vorher sterbe ich!" zischte er. Das war der Moment in dem der Schwarzwolf sich aus dem Griff des anderen Lösen konnte und drehte den Spieß um. Nun lag dieser unter Wasser. „Das kann ich gern für euch erledigen, euer Majestät!" lachte er böse.

Kisu war mittlerweile am Ort des geschehens angekommen. Sie sah eine recht große Waldfläche, in der Mitte ein See, viele Steine und Löcher und sie fand dann auchnoch die Blutspuren der ,sich bekämpfenden, Wölfe. Sie schrie vor entsetzen, als sie Drake unter Wasser vorfand und der andere ihn niederdrückte. Sie stieg auf, wieherte und rannte auf den Widersacher zu. Ihren Kopf beugte sie Nach vorne und rammte diesen mit ihrem Körpergewicht von Drake. Dieser schnellte aus dem Wasser hoch und hustete. Schließlich hatte er schon einiges an Wasser schlucken müssen. Viel länger hätte er das alles nicht ausgehalten. Er lächelte kurz, als er sah das Kisu ihm half. Doch dieser moment war unpassend, denn Krey griff ihn wieder an. Schließlich hatte der Schwarzwolf Zeit gehabt, sich von dem letzten Angriff zu erholen. Er sprang die Stute an und verbiss sich in ihrem Hals.

Ihr Schock war zu groß, als das sie Handeln könnte. Sie stand dort wie angewurzelt, bevor sie sich dann doch einfach zu Boden und somit auch auf den Angreifer warf. Ihre Wunde war tief und recht groß, sodass sie erstmal liegen blieb und hektisch atmete. Als Mensch zitterte sie und zog sich vor Schmerzen zusammen.

Drakes Geduldsfaden riss und er rannte nun wie ein Berserker auf seinen alten Freund zu. „Mistkerl. Lass deine Dreckigen Pfoten von meiner Freundin!!!" knurrte er ihn an und sprang auf den Schwarzwolf zu. Wieder kämpften sie lange und hart gegeneinander.

Endlich gab Krey auf. Er war zu verletzt, als das er sich noch weitere Angriffe erlauben

könnte. „Für dieses mal hast du gewonnen, Whiteclaw. Aber ich werde wiederkommen und dann töte ich dich!“ zischte er ihn mit Schlitzaugen zu und verschwand in die Tiefen des Waldes. Auch Drake war verwundet und schwach, doch er konnte sich zu Kisu zerren. „Kisu... sag etwas... Es ist vorbei... ich kann dir helfen...“ sprach er mit zittriger Stimme und legte sich ersteinmal neben sie. Er musste seine Kräfte sparen. Die angesprochene öffnete ihre Augen und flüsterte: „Es tut... mir Leid... das ich dir nicht helfen konnte. Ich habs ... versucht...“ Für Drake war dies das Signal ihr endlich zu helfen und sie rüber in die Menschenwelt zu bringen. Vorsichtig nahm er sie, als Mensch, auf den Arm und trug sie hinüber. Er gab den Tieren im Wald bescheid, er würde nur kurz fort sein.

Im Krankenhaus brachte man sie vorerst auf die Intensiv-station und Drake konnte sie nicht besuchen, doch er wollte wissen, wann er denn endlich zu ihr könnte. Ein junger Mann kam zu ihm. Es war wohl ein Assistent. Er sah recht Macho-mäßig aus und sprach relativ grob mit ihm. „Die junge Dame ist momentan noch auf der Intensiv-station, doch es wird ihr bald wieder besser gehen. Es war nicht all zu schlimm. Wir bekommen es in den Griff. Wie war der Name von ihr nochmal...?“ Drake dachte nur kurz nach und antwortete dann: „Kisu Shadowfang...“ Der gegenüber weitete seine Augen. Er musste wohl der Freund von damals gewesen sein, von dem Kisu auch gesprochen hatte. Drake konnte ihn sowieso schon von Anfang an nicht leiden. Auf ihn wirkte er nicht gerade freundlich oder in sonst einer weise gutmütig.

Gut eine Woche später durfte Drake endlich zu Kisu und brachte ihr auch schon ein paar Blumen mit. In eine, teuer aussehende, Vase gestellt, setzte er sie auf das Nachtschränkchen neben sie. „Es tut mir leid das ich nicht eher konnte...“ flüsterte er ihr zu und lächelte verlegen. Auch Kisu lächelte leicht. „Ist ... schon gut...“ flüsterte sie schwach. Eigentlich dürfte sie ja noch nicht reden und das weiß sie auch. Aber Drake zwang sie schon bald dazu. Langsam setzte sie sich in eine Aufrechte Stellung und sah Drake besorgt an. Er opferte seine Zeit für sie. Es war schon irgendwie eine verrückte und dennoch süße Situation für sie. Währenddessen sah Drake nur nach draußen und lauschte den Vögeln. Sie sangen zwar, für den Menschen, hübsche Lieder, doch Drake verstand die Trauer aus diesen Liedern heraus.

Es musste furchtbar sein, wie diese Welt langsam zu Grunde gerichtet wurde. Sein Herz verkrampfte förmlich, durch diese Worte, doch Kisu´s zupfen an seinem Hemd, ließ ihn wieder in diese Welt eintauchen. „Was möchtest du ...?“ fragte er verwirrt. Nur kurz lächelte sie und dann wirkte sie auch schonwieder traurig. „Was... willst du ... eigentlich von mir. Warum... soll ich bei ... dir bleiben...?“ fragte sie vorsichtig in ihrem Flüsterton. Drake war erst verwirrt und sein Blick stellte tausend fragen. Hatte er es ihr nicht schon gesagt? Plötzlich fühlte und roch er die Angst von Kisu. Sie musste wohl Angst davor haben, das sie im Stich gelassen werden würde. Vorsichtig nahm er ,zitternd, ihre Hand und setzte sich zu ihr ans Bett. „Ich also... ich habe von dir... geträumt. Immer wieder und ich wollte das du unbedingt zu mir kommen solltest. Jedoch passierte nichts.“ Kisu kam diese Geschichte irgendwie bekannt vor, doch sie hörte still zu. „Ich stand jeden Tag dort an dieser Klippe und wartete auf dich. Als du endlich da warst, wollte ich dich bei mir haben. Du warst noch schöner als in meinem Traum...“ schmeichelte er etwas und Kisu wurde von diesem Kompliment etwas rot. „Ich... brauche dich. Und ich ...“ er wollte weitersprechen, doch irgendetwas in ihm hielt ihn auf. Kisu wartete und wurde verwirrt, dadurch das Drake nicht sprach. „Ich... sag es dir besser morgen. Du brauchst schließlich auch deine Ruhe.“ Der Blick von Kisu gleichte dem eines Hundes. Sie wollte nicht das er ging. Sie wäre so alleine. Doch

Drake löste sich langsam von ihr und gab ihr einfach einen kurzen Kuss auf die Stirn. „Ich... habe meine Pflichten und ich komme morgen wieder. Versprochen.“ Mit diesen Worten verschwand er und schloss leise die Tür.

Plötzlich ging sie wieder auf und Kisu erhoffte sich natürlich das es Drake wäre, doch es war nur ein Arzt und sein Assistent. Sie ließ die Fragen und betatschungen über sich ergehen und erkannte erst später, das ihr Ex-Freund hier an ihr rumfummelte. Sie wollte etwas sagen, doch sie durfte ja nicht. Finstere, fluchende, Blicke schickte sie an ihren Ex und wollte sich nun nichtmehr von ihm anfassen lassen. Der Arzt ließ sie alleine. „Kümmere dich noch um die Infusion Yuri...“ sagte er dem jungen Assistenten noch und schloss die Tür um seine Visite fortzusetzen.

Da Yuri nun mit ihr alleine war, fing er zu reden an. „Na schon nen neuen Macker an der Angel? Der wievielte ist es? Der 12te? Achja stimmt ja du kannst ja nicht reden. Kommt davon, wenn man sich Haustiere anschafft. Hoffentlich wird dieses Mistvieh erschossen...“ Kisu warf ihm immernoch böse Blicke zu. „Er ist nicht mein Freund!“ knurrte sie leise und eine Träne rollte über ihr Gesicht, als sie an Rinaa dachte. Sie waren schließlich getrennt. „Sollst du reden? Und hör´ auf rumzuflennen!“ Etwas grob zog er ihre alte Infusion herraus und steckte ihr die neue an. Das Blut das nun floß, wusch er halbherzig weg und wollte gehen. „Und du... willst Arzt werden, Mistkerl?“ Yuri drehte sich um und grinste frech: „Klar schätzchen! Und... Danke für das Kompliment.“ Er machte einen Knicks und verschwand. Von jetzt an wusste Kisu, das diese Tage hier die Hölle werden würden. Mit so einem Mistkerl, der sie Pflegen sollte...

Doch irgendwann konnte sie endlich aus dem Krankenhaus. Erleichtert wartete sie nun darauf das Drake kommen würde, doch er kam nicht. Sie blieb dort noch einen moment stehen. Nichts. Langsam und etwas enttäuscht lief sie nach Hause und unterwegs sah sie wie ihr Haustier auf sie zusprintete. Freudig, mit dem Schwanz wedelnd, setzte sich das Tier vor sie. Kisu freute sich auch ziemlich und kuschelte sich an ihr, wiedergewonnenes, Haustier. Sie gingen gemeinsam nach Hause und Kisu legte sich ins Bett. War es doch nur eine Lüge von Drake? Oder hatte er einfach keine Zeit? Sie kuschelte sich an die weiche, flauschige, Decke und weinte.

Plötzlich rannte Rinaa zur Tür und kratzte daran. „Du möchtest raus? Musst du mal...?“ Rinaa kratzte noch einmal und jaulte dann. „Na gut... Aber beeil dich. Ich bleibe kurz hier...“ Kisu öffnete die Tür und Rinaa rannte, wie gebissen, durch die Wohnung raus und suchte Drake auf. Er hatte sie gerufen um zu erfahren, wo Kisu denn wäre. Rinaa erklärte die Situation und das Kisu traurig wäre, das er so lange gebraucht hatte.

Währenddessen klopfte es bei Kisu an der Tür. Sie sprang aus dem Bett und strahlte förmlich. Drake ist endlich da. So dachte sie zumindest, als sie die Tür öffnete. Doch dort stand nur Yuri und sie verzog ihr Gesicht ins Böse. „Nette begrüßung, süße!“ Küsste er sie einfach und drückte sie in die Wohnung hinein und schloss die Tür ab. „Du weißt das du nur mir gehörst?!“ zischte er und schubste sie auf das Bett. Kisu wehrte sich mit Leibeskräften und setzte ihre Techniken ein, doch sie halfen nicht. Sie verzweifelte, weil nichts von allem half, was sie tat. Kisu fing an zu schreien, doch Yuri hielt ihr schon bald den Mund zu und küsste sie darauf. Natürlich biss sie ihm auf die Unterlippe und in diesem Moment konnte sie ihn wegschubsen. Doch keine fünf Sekunden später lag sie wieder unter ihm. „Wo ist Drake oder Rinaa, wenn ich sie brauche...“ weinte sie in Gedanken und biss sich auf die Unterlippe, während Yuri sich daran versuchte ihr die Kleidung vom Leibe zu reißen. „Hör auf zu meckern ich weiß

das du es willst!" knurrte er sie an und gab ihr eine Ohrfeige. Kisu wollte nicht das das alles passiert und hoffte auf Rettung.

Plötzlich klopfte es an der Tür. „Kisu... bist du hier?" kam es von der anderen Seite. Sie war gerettet, so dachte Kisu, doch Drake hielt ihr den Mund zu, sodass sie nicht antworten konnte. Yuri war etwas unvorsichtig und Kisu konnte ihm zwischen die Beine treten. Sie schrie sofort um Hilfe und Drake brach einfach die Tür auf. Kisu konnte sich in die Arme von Drake schmeißen und sich dann hinter ihm verstecken. „Er... will mir ... wehtun..." flüsterte sie mit zitternder Stimme. Rinaa knurrte schon ihren Gegenüber an und wollte angreifen, doch Drake hielt sie zurück. „Das ist meine Angelegenheit. Du kannst dich später drum kümmern..." Strich er ihr über den Kopf und ging festen Schrittes auf seinen Widersacher zu. Dieser stand schon wieder, wackelig, auf seinen Beinen und sah wütend in Kisis Augen. „Miststück..." das war das letzte was er sagen konnte, bevor Drakes Faust in seinem Gesicht landete. Sie prügeln sich einige Zeit lang, bevor dann irgendwann die eingeschaltete Polizei kam und Yuri in Handschellen abführte. Er wurde wegen mutmaßlicher Vergewaltigung und Hausfriedensbruch festgenommen.

Kisu schmiegte sich in Drakes Arme und dieser hielt sie schützend fest. „Es tut mir leid das ich nicht eher kommen konnte." flüsterte er, während er über ihren Kopf streichelte. „Ist... schon gut... du bist jetzt hier und ... hast mich beschützt." weinte sie noch ein paar letzte Tränen. Er sprach ihr beruhigende Worte zu: „ Er wird dich niemandem belästigen... Er wird von der Polizei mitgenommen und eingesperrt. Und ich habe noch ein ... Anliegen, das ich dir erzählen wollte, aber nicht konnte..." Und nun wurde wiedereinmal Kisis Neugierde geweckt. Was wollte er ihr nun sagen? Sie sah ihm gespannt in die Augen und versank erneut in diesen wunderschönen Orangebraunen Augen. Es war schon irgendwie eine romantische Stimmung, dachte Kisu. Er und sie. Alleine und in Sicherheit. Beide Arm in Arm eng aneinander gekuschelt. Die Sonne tauchte alles in ein Herbstliches Abendrot.

Drake lächelte etwas, beugte seinen Kopf zu ihrem Ohr hinunter und flüsterte: „Ich habe mich in dich verliebt..." Diese Worte hallten noch länger in Kisis Kopf und ihre Augen wurden leicht feucht. Nun war es Drake der Angst hatte. „I-i-ich ... es tut mir leid..." Sprach er mit zitternder Stimme. „Wofür entschuldigst ihr euch mein Prinz...?" flüsterte sie und näherte sich seinem Gesicht. „Ich habe mich auch in euch verliebt..." Drake wusste nicht genau, wie er reagieren sollte. Er war überglücklich, das sie dasselbe für ihn empfand. Doch ehe er dann doch etwas tun konnte, küsste Kisu ihn. Es war ein wunderbarer Augenblick. Für beide. Sie umschlangen sich und konnten sich nichtmehr von einander lösen. Es wurde von beiden viel Liebe in diesen Kuss gesteckt, der niemals enden sollte. Endlich war diese Mauer durchbrochen, die den Letzten Schritt verhinderte. Sie konnten endlich so sein wie sie waren und sich Lieben. Doch auch dieser Kuss musste ein Ende finden. Kisu löste sich und rang etwas nach Luft. „Ihr seid ein ... unbeschreiblich guter Küsser ... Hoheit.." hechelte sie und streichelte ihm sanft durch die Haare.

Drake bekam einen leichten Rotschimmer auf den Wangen und antwortete ihr mit einem Kuss auf die Stirn. „Prinzessin... Sagt nicht Hoheit. Wir sind frisch verliebt... Nennt mich bitte beim Namen..." flüsterte er und nahm eine ihrer Hände, die er dann untergebens küsste.

Noch einmal kuschelten sie sich kurz aneinander. Doch auch dies wurde unterbrochen. Rinaa sprang, eifersüchtig, dazwischen und grummelte beleidigt. Sie hatte Hunger und wollte zurück auf die "Insel".

Es wurde sehr spät, bevor sie dann doch endlich wieder auf der anderen Seite waren. Dort wurde direkt verkündet, das die beiden ein Paar waren und sich liebten. Rinaa wirkte sehr eifersüchtig auf die beiden und Kisu meinte dann flüsternd zu Drake: „Ich werde beizeiten mal mit ihr reden müssen. Ich glaube sie hat ein leichtes Problem damit das wir beide nun zusammen sind...“ Der junge Prinz nickte und sie gingen auch schon in ihr Heim um sich dort hinzulegen und zu schlafen. Schließlich war es schon spät geworden. Tief und fest schliefen sie, als Rinaa einfach aus der Höhle flüchtete und in den Wäldern verschwand. Wenn man sie sehen könnte, würde man erkennen, das sie Traurig war.

Kisu wachte auf und sah es natürlich sofort, das ihre Partnerin fort war. Sie küsste kurz die Stirn ihres Freundes und lief dann, genau wie Rinaa zuvor, weg. Als Pferd war sie schneller und natürlich rief sie auch nach dem Haustier. Keine Antwort. Was jetzt? Sie klapperte die Orte ab, wo Kisu dachte, das der Wolf sich dort verstecken würde. Endlich fand Kisu ihre kleinere Freundin.

Ein umgestürzter Baum und viel verwachsene Ranken sind Orte die der Wölfin gefallen. Langsam ging sie auf das schlafende Tier zu. „Rinaa... wach auf. Bitte... Ich muss mit dir reden.“ Flüsterte sie und stubste sie vorsichtig an. Die Wölfin wachte auf und blinzelte verschlafen und gähnte herzhaft. Die Sterne dieser Nacht leuchteten in ihren Augen.

Es war keine Wolke am Himmel und alle Sterne waren zu sehen und auch der Halbmond schien hinab und erhellte etwas die Waldflächen. „Was hast du denn meine Süße. Ich hab dich doch lieb und du bist so ... eifersüchtig auf mich?“ Rinaa blinzelte kurz und fing dann auf einmal an zu sprechen: „Ich bin eifersüchtig, weil du mir den Mann genommen hast, von dem ich immer geschwärmt hatte. Ich kannte ihn zwar nur kurz, doch er war für mich mein Held und ich wollte ihn haben. Und du kommst einfach so daher und er nimmt dich...“ Ihre Stimme war hell und klar, jedoch klang sie jetzt eher eifersüchtig und frech.

Kisu war etwas verwirrt.

„Warum... sagst du dann nichts? Ich ... ich wollte doch eigentlich niewieder etwas mit einem Mann anfangen... Aber irgendwie...“ „Irgendwie ist er ja doch so süß und total toll ...“ knurrte Rinaa dazwischen. Kisu hasste es, wenn man sie unterbrach und drohte: „Fräulein! Man kann sich nicht aussuchen, in wen man sich verliebt und ich weiß doch nicht das du etwas von ihm willst! Schließlich hast du nie mit mir geredet, seid wir hier sind! Und du weißt ich hasse es unterbrochen zu werden und du quasselst mir einfach in die Worte! Du weißt absolut garnicht wie ich mich fühle!“

Und schon wieder knisterte es gefährlich zwischen den Beiden. Rinaa wollte nichtmehr zuhören und griff ihre Freundin an. Kisu konnte noch gerade ausweichen und dachte so bei sich: „So ist das also wenn man um den Hochzeitskranz streitet oder ein Star so superbeliebt ist...“ und schon musste sie wieder ausweichen, doch Rinaa verbiss sich nun in ihre Hinterbeine. Irgendwie schaffte es Kisu, den Angreifer von sich zu reißen und drehte sich schnell um. „Was soll das?!“ fragte sie zischend und Rinaa schüttelte ihren Kopf, der zu schmerzen begann. „Er gehört mir und ich werde alles erdenkliche tun, das ich bekomme was mir zusteht!“ sie wollte angreifen und Kisu wollte auch ausweichen, doch plötzlich war Rinaa von der Bildfläche verschwunden. Verwirrung machte sich in Kisis Gesicht breit und sah sich um. Plötzlich sah sie wie Drake über der anderen Wölfin stand und sie am Nacken packte. „Drake... Es ist alles ein Missverständniss... Lass sie gehen bitte...“ flüsterte sie ihm zu, denn schließlich war Rinaa immernoch ihr Haustier und ihre Freundin. Sie hatte die Verantwortung für sie.

Drake löste sich langsam von der Unterworfenen und diese rannte einfach fort. „Was wollte sie von dir, warum hat sie dich angreifen wollen?“ Sie wollte gerade antworten, doch Drake unterbrach sie im Atemzug. „Du bist verletzt! Warte...“ Zärtlich leckte er als Wolf über die Wunde des Pferdes und Kisu antwortete: „Sie ... liebt dich. Das ist eigentlich der Auslöser gewesen. Deswegen war sie auch so eifersüchtig auf uns.“ Sprach sie ruhig und kniff ein Auge zusammen, als es kurz schmerzte. Als die Wunde versorgt war, gingen sie langsam zurück in die Höhle. Jetzt hatten sie keine Zeit und wirkliche Lust, nach Rinaa zu suchen und sie zurückzuholen. Sie würde schon von alleine zurückkommen.

Es verging einige Zeit in der nichts passierte. Mittlerweile war Kisu ein knappes Jahr schon auf dieser Seite und fühlte sich auch wohl, so wie es war und auch mit Drake war sie glücklich. Mit Rinaa war auch wieder alles abgeklärt und die Eifersucht legte sich auch langsam. Drake war malwieder an seinem See und starrte lange in das Wasser. Er sprach malwieder mit seinem Vater. „Ich weiß nicht ob ich nun endlich den nächsten Schritt wagen soll, Vater. Ich habe Angst das sie mich verlässt oder sie mich auslacht. Ich liebe sie wirklich von ganzem Herzen. Und ich weiß nicht ob du in Frieden ruhen kannst, wenn sie doch nicht von solchem Adel ist wie ich es bin...“ Lange hörte er nichts von seinem Vater. Dann jedoch sprach er mit tiefer, durchdringender, Stimme: „Ich möchte das du glücklich bist. Und wenn dem so ist, wenn du sie zu deiner Frau machst. Dann soll es so sein! Und ich beachte die Regeln nicht so genau. Deine Mutter war auch keine wirkliche Prinzessin. Sie war adoptiert worden und so nur Angeadelt.“ Der junge Prinz nickte und lächelte kurz. Seine Ohren wendeten sich nach Hinten und der Geist seines Vaters verschwand.

Kisu kam langsam aus dem Gestrüb gelaufen und lächelte ihren Geliebten an. Dieser drehte sich um und lief ihr langsam entgegen. Ein kurzer Kuss zur begrüßung und sie spazierten zusammen durch den Wald. Drake erzählte viele Geschichten, die er damals von seinem Vater gehört hatte. Wie der Wald entstanden ist und warum er so abgegrenzt wurde. Und als sie an der Grenze und gleichzeitig dem Abgrund dieses Waldes kamen, hielt Drake in seiner Bewegung inne. „Kisu... Ich muss dir etwas sagen.“ Kisu Neugierde wurde geweckt. Was wollte er wohl von ihr? Drake ging einen kleinen Schritt zurück und sah zu Boden. „Ich hab... sowas noch nie gemacht. Ich.. meine.... Bitte lach nicht okay?“ fragte der Wolf schüchtern und Kisu nickte kurz, ehe Drake weiterspach: „Du bist etwas besonderes für mich und ... ich liebe dich eigentlich schon seit dem ersten Tag an dem ich dich sah. Und ich möchte niewieder ohne dich Leben müssen...“

Kisu Gesicht gleichte mittlerweile einer Tomate. Sie war geschmeichelt von seinen Worten. Er war auch so süß wie Zuckerwatte. Langsam kniete Drake nieder und sah ihr tief in die Augen, während er ihre Hand hielt. „Ich... wollte dich fragen...“ kurz hielt er inne und atmete tief durch. „Also... willst du... meine Frau werden?“ fragte er mit tiefer, leicht verängstigter Stimme. Kisu Augen füllten sich mit Tränen. Diese rollten langsam an ihrem Gesicht herab und sie zitterte. Das junge Mädchen legte eine Hand vor den Mund und sah dem gegenüber tief in diese Orange-braunen Augen. Ihr Mund öffnete sich langsam und Kisu flüsterte ganz leise: „Ja... ich... will...“ Sie selbst konnte ihre Antwort kaum glauben doch es war soweit. Sie hatte genug vertrauen in ihm gewonnen. „Aber... Drake? Geht das überhaupt ich meine.... Du bist ein Prinz und ich bloß ein einfaches Mädchen.“ Kam es dann doch verängstigt von ihr zurück. Drake nickte stumm und warf seine Verlobte um. Wie ein Welpling wedelte er mit dem Schwanz und leckte über das Gesicht der Geliebten.

Es gab sogar eine Hochzeitsfeier. Frösche stimmten den Bass an und Pferde gaben den Takt an. Vögel zwitscherten die schönsten Lieder. Einige der Rehböcke blökten sogar ein bisschen. Kisu trat dann in die Menge. Als Stute sah sie heute wunderschön aus. Die Mähne glänzte und der Pelz sah reinlichst aus. Drake musste sich bemühen die Kinnlade unten zu lassen. Mit verführerischem Blick lief das Pferd auf den Gatten zu und die Hochzeit ist ein voller Erfolg. Schon bald wird es Abend und die Feier beendet sich von alleine. Die Tiere legen sich zur Ruhe und Kisu und Drake genießen ihre Hochzeitsnacht.

Mitten in der Nacht wacht Kisu auf und wirkt wie aus dem Schlaf gerissen. Sie atmete schnell und ging nach Draußen um etwas Luft zu schnappen und einen Schluck Wasser zu trinken. Plötzlich hört sie eine Stimme. „Kisu..... Kisu....“ sie rief nach ihr. Das Mädchen war verwirrt. Ihr wurde schwindelig und die Umgebung verschwamm. Das Graß verschwand unter ihr und der Mond wurde immer schwächer....

Plötzlich schrak sie auf. Hektisch sah sie sich um und sieht ihre Schreibmaschine vor sich stehen und neben ihr steht Drake. Als normaler Mensch. „Bist du wieder bei der Arbeit eingeschlafen?“ fragte dieser Lächelnd. Plötzlich schleckte der Hund Rinaa an ihrer Hand und wedelte freudig mit dem Schwanz. Kisu las sich nocheinmal die letzten Zeilen ihres neuen Romans durch. Kisu wurde nun klar. Sie hatte ihre eigene Geschichte nur geträumt.